



Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz
Association Suisse des Fabricants et Fournisseurs d'Appareils électrodomestiques

SPERRFRIST: **Freitag, 17.01.14, 11.00 Uhr**

PRESSEMITTEILUNG 1/2014 (36 Zeilen, 1'917 Zeichen)

Ausgezeichnete Konjunkturdaten in der Haushaltsgerätebranche

Nachdem die Konjunkturdaten Anfang des vergangenen Jahres ins Stocken geraten waren, haben die im Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz (FEA) zusammen geschlossenen Firmen das Jahr 2013 mehrheitlich glänzend abschliessen können. Auch die Prognosen für das 1. Quartal 2014 sind vielversprechend.

Selten zeigte sich die Situations-Beurteilung so erfreulich wie im 4. Quartal 2013. 95% aller Meldenden erachten ihre Ertragslage als gut oder befriedigend. Ähnlich verhält es sich beim Auftragsbestand und dem Bestellungseingang, wo Werte von 90% oder mehr erreicht werden. Hervorzuheben ist die Beschäftigungslage, die von 1/3 der Firmen als befriedigend und von knapp 2/3 sogar als gut bezeichnet wird.

Bei diesen ausgezeichneten Konjunkturdaten erstaunt es wenig, dass der Kostentrend im Personalbereich nach oben zeigt. Für das 1. Quartal 2014 rechnen 2/3 der Firmen mit steigenden Personalkosten, der Rest mit gleichbleibenden. Hingegen wird aufgrund der internationalen Vernetzung der Branche bzw. der nach wie vor zurückhaltenden Nachfrage in der Eurozone beim Kostentrend im Materialbereich wenig Bewegung erwartet. Das Gros der Unternehmen, nämlich 69%, erwarten gleichbleibende Kosten. Nur noch 31% (im Vorquartal war es noch genau die Hälfte) rechnen mit einer Zunahme. Angesichts des derzeitigen Konjunktur-Höhenflugs ist ferner positiv zu werten, dass 62% der Meldenden eine gleichbleibende Ertragslage erwarten. Punkto Beschäftigungslage sind es gar 67%. Besonders erfreulich ist, dass ganze 31% mit einer besse-

ren Beschäftigungslage und nur gerade 3% mit schlechteren Werten rechnen. Die Ertragslage kann diesbezüglich nicht mithalten, wo 31% der Firmen von schlechteren Erträgen ausgehen.

FEA-Konjunkturbarometer 1. Quartal 2014